



II-4070 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH
DER BUNDESMINISTER
FÜR WIRTSCHAFTLICHE ANGELEGENHEITEN
ROBERT GRAF
Zl. 10.101/157-XI/A/1a/88

Wien,

4. 5. 1988

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Leopold GRATZ

Parlament
1017 W i e n

1816 IAB
1988 -05- 05
zu 1885 JJ

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 1885/J betreffend Staumauer im Zillergründl, welche die Abgeordneten Dr. Dillersberger, Dr. Stix, Eigruber und Kollegen am 15. März 1988 an mich richteten, darf ich vorerst folgendes bemerken:

In der Nacht vom 28. auf 29. September 1987 wurde durch das automatische Kontrollsystem der Sperre Zillergründl eine Erhöhung des Wasserabflusses im Sohlstollen gemeldet. Die sofortigen Kontrollen ergaben, daß im Bereich des Blockes 10 der Sperre ein lokaler Riß im Beton aufgetreten ist, der zu einer raschen Erhöhung der Wasseraustritte führte. Daraufhin wurde seitens der Tauernkraftwerke AG (TKW) im Einvernehmen mit der Wasserrechtsbehörde und der Talsperrenaufsicht der Tiroler Landesregierung eine sofortige Absenkung des Stauspiegels im Wege eines verstärkten Einsatzes der Maschinen des Kraftwerkes Häusling eingeleitet.

Zu den einzelnen Punkten der Anfrage beehre ich mich wie folgt Stellung zu nehmen:

Zu Punkt 1 der Anfrage:

Die Sanierungsmaßnahmen sehen eine Beschichtung und Abdichtung der Wasserseite der Sperre im Schadensbereich, Ausbetonierungen innerer Bereiche der Sperre sowie kraftschlüssige Injektionen des Schadensbereiches mit Injektionsmitteln auf Kunstharzbasis vor.

Mit den Sanierungsarbeiten wurde bereits Anfang November 1987 begonnen. Die erste Phase der Injektionsarbeiten konnte bei teilweisem Abstau des Speichers Ende Jänner dieses Jahres abgeschlossen werden. Nach vollständiger Entleerung des Stauraumes bis Anfang Februar wurden jedoch neben dem Riß im Block 10 weitere Schäden (Nebenrisse) festgestellt. Die zuständigen Sachverständigen der Wasserrechtsbehörde begutachteten Ende Februar die aufgetretenen Nebenrisse und legten die Richtlinien für die weiteren Sanierungsmaßnahmen fest, sodaß Anfang März diese weitergeführt werden konnten und Mitte April weitgehend abgeschlossen wurden. Seit 18. April erfolgt der Wiedereinstau des Speichers.

Zu Punkt 2 der Anfrage:

Nach Angaben der TKW werden die Sanierungskosten derzeit auf rund 50 bis 55 Millionen Schilling geschätzt.

Der Produktionsausfall im Kraftwerk Häusling betrug durch die völlige Entleerung des Speichers und den ungenutzten Zufluß während der Bauzeit cirka 7,0 GWh. Bei einer Bewertung nach dem Verbundtarif ergibt sich dadurch eine Erlösminderung in der Höhe von cirka 4 Millionen Schilling.

Zu Punkt 3 der Anfrage:

Der normale Betrieb von Jahresspeichern sieht eine Füllung in den Sommermonaten und eine Entleerung in den Wintermonaten vor. Die beschleunigte Absenkung im Speicher Zillergründl konnte durch den verminderten Einsatz anderer Jahresspeicher ausgeglichen werden. Zu Problemen in der Stromversorgung kann es wegen des geringen Produktionsausfalles (siehe Punkt 2 der Anfrage) jedenfalls nicht kommen.

Zu den Punkten 4 und 5 der Anfrage:

Aus den oben genannten Gründen sind auch keine zusätzlichen Stromimporte notwendig. Es fallen daher auch keine zusätzlichen Kosten für Stromimporte an.

